

Stellen das Flußbett so tief eingeschnitten zu sein, daß es den größten Theil des Hochwassers abführen kann.

Die größte Abflußmenge bei der Hochfluth vom Juni 1884 ist für einen bei Trzebowniszko unterhalb Rzeszow gelegenen Querschnitt auf 900 cbm/sec berechnet worden und dürfte nach einer Schätzung an der Mündung 1060 cbm/sec betragen haben. Die Abflußmenge bei Mittelwasser wurde nach den Messungen vom Oktober 1885 auf 14 cbm/sec bei Trzebowniszko und auf 20 cbm/sec an der Mündung ermittelt. Ein Normalwasserstand ist noch nicht festgestellt und die Bestimmung von Normalbreiten hat nicht stattgefunden, da bisher keine planmäßigen Flußbauten ausgeführt worden sind.

### 3. Form und Bodenzustände des Flußthals.

Das Thal des Oberlaufs verändert seine schluchtartige Form bei Sjeniana, wo der Wislof in tief eingeschnittenem Bette die zum Beskoer Kesselthale parallel gegen Nordwesten gerichtete Rymanuwer Thalsenke kreuzt. Das Beskoer Kesselthal bildet eine 15 km lange, 6 bis 7 km breite Ebene, die nach Nordwesten in flachwelliges Gelände und nördlich von Krosno in ein 1 bis 2 km breites, zuletzt bei Frysztaf auf 0,7 km verschmälertes, beiderseits von 100 bis 150 m hohen Hügeln begrenztes Thal übergeht. Sowohl das Kesselthal als auch das anschließende flachwellige Gelände und das Längenthal bis Frysztaf sind mit einer sehr fruchtbaren lehmigen Verwitterungskruste der hier abgelagerten Diluvialgeschiebe bedeckt. Die bei Besko beginnende Niederung, auf großen Flächen torfig, war in Nähe der Pjelnicamündung und weiter unterhalb arg versumpft, welchem Uebelstande durch die in der Gebietsbeschreibung (vergl. S. 62) erwähnte Meliorirung begegnet wurde. Der höher gelegene Theil, in den der Fluß von Bzianka ab ein engeres Thal tief eingemagt hat, besteht aus den ertragreichen Ackerfeldern der am Wislofthale entlang bis jenseits Krosno eine ununterbrochene Reihe von Wohnstätten bildenden Dörfer. Im Längenthale ist das Bett nicht mehr ganz so tief eingeschnitten, weshalb die Uberschwemmungen sich etwas breiter ausdehnen können und die Dörfer weiter zurück am Fuße der Hügel liegen.

Am unteren Mittellaufe schnürt sich dicht unterhalb Frysztaf die Thalsohle auf 0,3 km Breite zusammen, erweitert sich aber sofort wieder bis Strzyzow auf durchschnittlich 1,5 km. Hierauf folgt eine lange, nur bei Czudec auf 1,2 km erweiterte Thallenge bis Babica, wo die bis dahin immer noch 100 bis 150 m hohen Hügel niedriger werden und bis Rzeszow einen etwa 12 km langen, an der Strugmündung über 6 km breiten Kessel bilden. Bei Rzeszow tritt der Hügelrand gegen Osten und Westen zurück. Am ostwärts ziehenden Rande entlang dehnt sich die 5 bis 7 km breite Niederung des Wislof aus. Der Fluß bleibt hier meist in Nähe der linksseitigen flachen Bodenschwelle. Unterhalb Gniewczynna, wo er nordwärts umschwenkt, fließt der Wislof in derselben Bodensenke wie der San. — Bis Strzyzow besteht die Thalsohle noch aus Lehm, weiter unterhalb aus lehmigem Sand, von Rzeszow ab meistens aus Sand mit einer mehr oder weniger starken fruchtbaren Schlickdecke, schließlich längs der mit dem San parallelen Flußstrecke aus magerem Sandboden. Von diesem letzten

Theile abgesehen, ist die Thalsohle gut bebaut und dicht besiedelt. Die Wohnstätten liegen größtentheils so hoch, daß sie von den Ueberschwemmungen nicht erreicht werden. Diese nehmen nur am Unterlaufe des Wislof stellenweise beträchtlichen Umfang an.

## II. Abflußvorgang.

Der Wislof selbst und seine größeren Seitengewässer bis nach Krosno hin (Bielnica, Morawa, Lubatowka) entspringen in mäßig hohem Gebirgslande, dessen Niederschlagshöhe nicht überall mehr als 900 mm beträgt. Schon etwa 5 bis 10 km unterhalb Krosno tritt der Fluß in ein Gebiet mit weniger als 800 mm, und noch oberhalb Frysztaf sinkt die Niederschlagshöhe unter 700 mm herab. Freilich stammen die rechtsseitigen Zuflüsse in der Hügellandstrecke größtentheils aus dem Gebiete mit reichlicheren, bis über 900 mm anwachsenden Niederschlägen, das sich zwischen Wislof und San in nordnordöstlicher Richtung erstreckt. Ob schon also im Ganzen die Niederschlagshöhe des Wislofgebietes nicht groß ist, besonders nicht im Vergleich mit den Einzugsgebieten der westlichen Beskidensflüsse und des Dunajec, wird doch zuweilen die gewöhnlich geringe Abflußmenge nach starken Regengüssen durch plötzliche Anschwellungen von großer Höhe mächtig gesteigert. In dieser Hinsicht steht der Wislof nicht hinter seinem Nachbarflusse Wisloka zurück, sondern überbietet ihn wohl gar. Nur treten diese Sommerhochfluthen noch seltener ein und entsprechen noch weniger regelmäßig den Hochwassererscheinungen der westlichen Beskidensflüsse. Dagegen spielen die Schmelzwasserfluthen, namentlich im März, eine größere Rolle als bei diesen Flüssen und als sogar bei der Wisloka, mit welcher der Wislof sonst große Uebereinstimmung zeigt.

Von den am Wislof befindlichen Pegelstellen liegen Beobachtungen vor: von Krosno (Km. 148; N. P. = + 248,48 m) seit 1888, von Zarnowa (Km. 106) seit 1887, von Rzeszow (Km. 69) seit 1867, aber ohne große Lücken erst seit 1873, ferner von Dambrowka (Km. 43) seit 1887 und von Trynca (Km. 6) seit 1888. Eine Vergleichung sämmtlicher Reihen hat sich nur für die Jahre 1891/95 durchführen lassen, um nicht zu viele unsichere Zahlen einstellen zu müssen. Zur näheren Betrachtung brauchbar ist nur die längere Reihe für 1873/96 an der Pegelstelle Rzeszow, deren Nullpunkt vom April zum Mai 1894 um 2,0 m tiefer gelegt worden ist. Sonstige Aenderungen scheinen an dieser Stelle nicht vorgekommen zu sein, da die fünfjährigen Mittelwasserwerthe überraschend kleine Unterschiede zeigen:

| MW (m)      | 1876/80 | 1881/85 | 1886/90 | 1891/95 |
|-------------|---------|---------|---------|---------|
| Rzeszow . . | 2,18    | 2,33    | 2,27    | 2,29    |

Daß der Abflußvorgang des Wislof große Aehnlichkeit mit dem der Wisloka hat, ergiebt sich schon aus einem Blick auf die bildliche Darstellung der Monatswerthe für MNW, MW und MHW a. P. Rzeszow (Abb. 22) und die zugehörige Tabelle. Fast alle wesentlichen Eigenthümlichkeiten der Abb. 21 (Labuzje) auf S. 392 lehren hier wieder — nur überwiegen die Wasserstands-